

B A V IN DER FINANZPLANUNG - FRAGEN UND ANTWORTEN

MATTHIAS KARL

FINANZÖKONOM (EBS), CFP

BETRIEBSWIRT FÜR BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG (FH)

THEMEN

- **Übersicht Durchführungswege**
- **Betroffene Rechtsgebiete in der B A V**
- **Direktversicherung**
- **Direktzusage**
 - Geeignetheitsprüfung alternativer Refinanzierungskonzepte für Direktzusagen
 - Fallbeispiele
- **Pensionsfonds**
 - Einsatzmöglichkeiten in der Finanzplanung
- **Liquidation**
- **Unterstützungskasse pauschal dotiert**
- **Lebensarbeitszeitkonten**

REGULATORISCHES

Grundsätze ordnungsmäßiger Finanzplanung

Definition Datenerfassung : Stichtagsbezogene Erfassung

sämtlicher zweckadäquater Angaben, die auf Grundlage des

erteilten Auftrags für eine fehlerfreie, vernetzte

Finanzplanung notwendig sind.

DURCHFÜHRUNGSWEGE

1. **Direktversicherung § 40b und/oder § 3 Nr. 63 EStG**
2. **Pensionskasse § 4 c EStG**
3. **Pensionsfonds § 4e EStG**
4. **Direktzusage § 6a EStG**
5. **Unterstützungskasse § 4d EStG**
 - Pauschal dotiert
 - rückgedeckt

HISTORIE DER BETRIEBLICHEN ALTERSVERSORGUNG

- **Gründung BVV VV a.G.**
- **Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (Betriebsrentengesetz) vom 19.12.1974**
- **Altersvermögensgesetz (AVMG) zum 01.01.2002**
- **Alterseinkünftegesetz (AEG) zum 01.01.2005**

RECHTSGEBIETE

Betriebsrentengesetz

Einkommensteuergesetz

Sozialgesetzbuch IV und V

Diverse weitere arbeitsrechtliche Regelungen

Versicherungsvertragsgesetz

SOZIALVERSICHERUNGS- RECHTLICHES

Gilt für Direktversicherung, Pensionskasse u. Pensionsfonds

- **Beiträge aus Entgeltumwandlung und zus. AG-Leistung sind sozialversicherungsfrei bis 4% BBG = mtl € 224,-- in 2012**
- **Leistungen unterliegen der Beitragspflicht zum Gesundheitsfonds und der gesetzlichen Pflegeversicherung**
- **Dies gilt auch für fällige Todesfallleistungen !!!**

Rechtsgrundlage § 3 Nr. 63 EStG, § 229 SGB V, § 1 SVEV

DIREKTVERSICHERUNG

Generelles

- § 40 b EStG oder § 3 Nr. 63 EStG ???
- **Abgrenzungsmerkmal**
 - Versicherungsbeginn vor/nach 01.01.2005
 - Betriebsvereinbarung w Vorschaltzeiten

Arbeitsrecht geht vor Steuerrecht

- Beispiel: Diensteintritt 01.01.2002; nach zehn Jahren arbeitgeberfinanzierte DV = „alte“ DV nach § 40b, aber neue LV-Tarife mit niedrigerem Rechnungszins und Halbeinkünfteverfahren

Grundsatz: eine Zusage auf eine Zusage ist eine Zusage

EINE ZUSAGE

Diensteintritt 01.01.2004

B A V nach 5 Jahren

Beginn 01.01.2009

Rechnungszins 2,25%

volle Lohnsteuer + SozialV

B A V nach 8 Jahren

Beginn 01.01.2012

Rechnungszins 1,75%

volle Lohnsteuer + SozialV

B A V nach 10 Jahren

Beginn 01.01.2014

Rechnungszins ???

Unisex Tarife

DIREKTVERSICHERUNG – PROBLEME IN DER PRAXIS

- **VN-Wechsel bei Arbeitgeberwechsel**
- **Fehlende Unterlagen bei insolventem Arbeitgeber**
- **Bei privater Fortführung kein aktuelles Bezugsrecht für den Todesfall (§ 40 b (alt) Verträge)**

FONDSGEBUNDENE DIREKTVERSICHERUNG

Arbeitsrechtliches

- **§ 1 Absatz 2 Nr. 2 Betriebsrentengesetz**
- **AG haftet für Erfüllung aus dem abgeschlossenen
Versicherungsvertrag**
- **Haftungspotential für Arbeitgeber (auch nach dem
Ausscheiden aus dem Unternehmen und für
Vermittler/Finanzplaner)**

DIREKTVERSICHERUNG - FRAGEN IN DER FP

- **§ 40 b (alt) oder § 3 Nr. 63 EStG ?**
- **Steuerpflicht**
 - Steuerfrei
 - Halbeinkünfteverfahren
 - volle nachgelagerte Besteuerung
- **Kapitalzahlung bei § 3 Nr. 63 EStG Verträgen?**
 - Unterschiedliche Besteuerung bei privat fortgeführten DV
- **Riesterförderung beantragt?**

DIREKT- ODER PENSIONSZUSAGE

- **Zusage unterschrieben?**
- **Gesellschafterbeschluss unterschrieben?**
- **Rückdeckungsversicherung verpfändet und durch den Versicherer bestätigt?**
- **Höhe der voraussichtlichen Ablaufleistung und zugesagte Altersrente**
- **Richtige/aktuelle Ehefrau in der RDV mitversichert?**
- **Fälligkeiten deckungsgleich?**
- **Passen Anspruchsvoraussetzungen für BU-Rente?**

DIREKT- ODER PENSIONSZUSAGE

- **Unterfinanzierung der erteilten Direktzusage wegen**
 - Geringerer Überschussleistung der RDV
 - Längere Lebenserwartung
 - Sterbetafel Heubeck / DAV 2004 R
 - Niedrigerer Rechnungszins als bestehende RDV
 - Auswirkung Dynamisierung der Altersrente
 - angesetzter Zins bei Abschluss § 6a EStG

WUNSCH UND WIRKLICHKEIT



FALLBEISPIEL I

- **GGF Jahrgang 1951 verheiratet**
- **Ehefrau Jahrgang 1952**
- **Beteiligung 25% an der GmbH**
- **Hauptgesellschafter Jahrgang 1927**
- **Zusage auf Alters- und Hinterbliebenenrente in Höhe**
 - € 3.500,-- Altersrente monatlich ab 65
- **2 Rückdeckungsversicherungen mit Ablaufleistung zusammen € 561.000,--**
 - Keine Hinterbliebenenrente ab Altersrentenbeginn mitversichert

FALLBEISPIEL II

- **2 GGF Jahrgang 1944 und 1948 beide verheiratet**
- **Beteiligung 40% an der GmbH**
- **Mehrheitsgesellschafter spanische S.A.**
- **Zusage auf Alters- und Hinterbliebenenrente in Höhe**
 - **€ 1.533,-- Altersrente ab 65**
- **Kein klaren Regelungen zwischen Kaufvertrag der GmbH-Anteile und bestehenden PZ**

LÖSUNGSANSÄTZE

- **Rentenzahlung bis zur Insolvenz der GmbH**
- **Vollständiger Verzicht auf Pensionszusage**
- **Teilverzicht auf finanzierbaren Teil**
- **Abfindung der Zusage durch Kapitalzahlung an GGF**
- **Auslagerung auf Pensionsfonds**
- **Liquidation der GmbH**

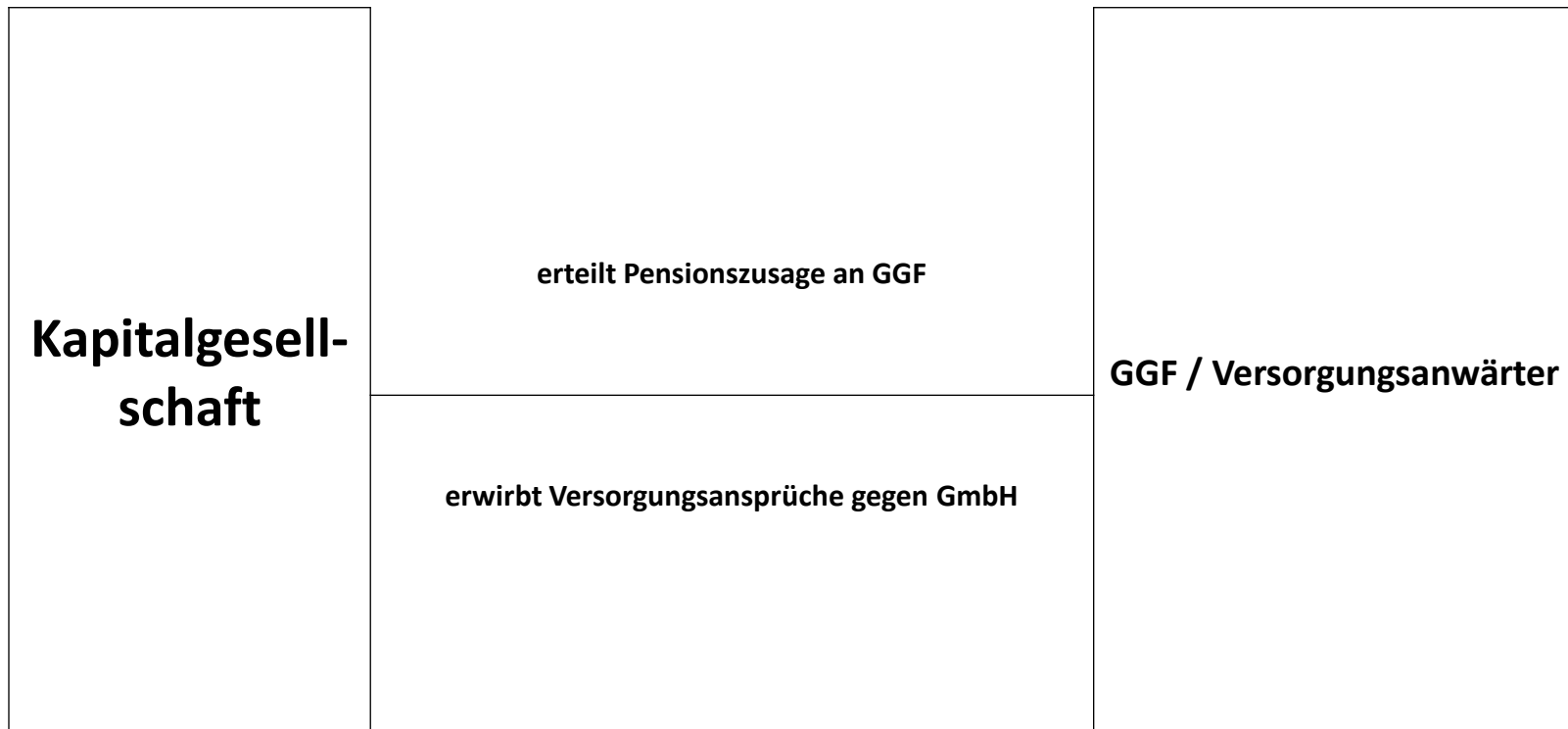
DIREKT- ODER PENSIONSZUSAGE

- **Forderung des GGF gegen „seine“ GmbH**
- **Handlungsempfehlungen im FP sollten berücksichtigen**
 - Finanzielle Lage der GmbH
 - Gesellschafterinteressen
 - Fortführung der GmbH
 - Entflechtung der Vermögenspositionen
 - Sicherheit der Altersversorgung

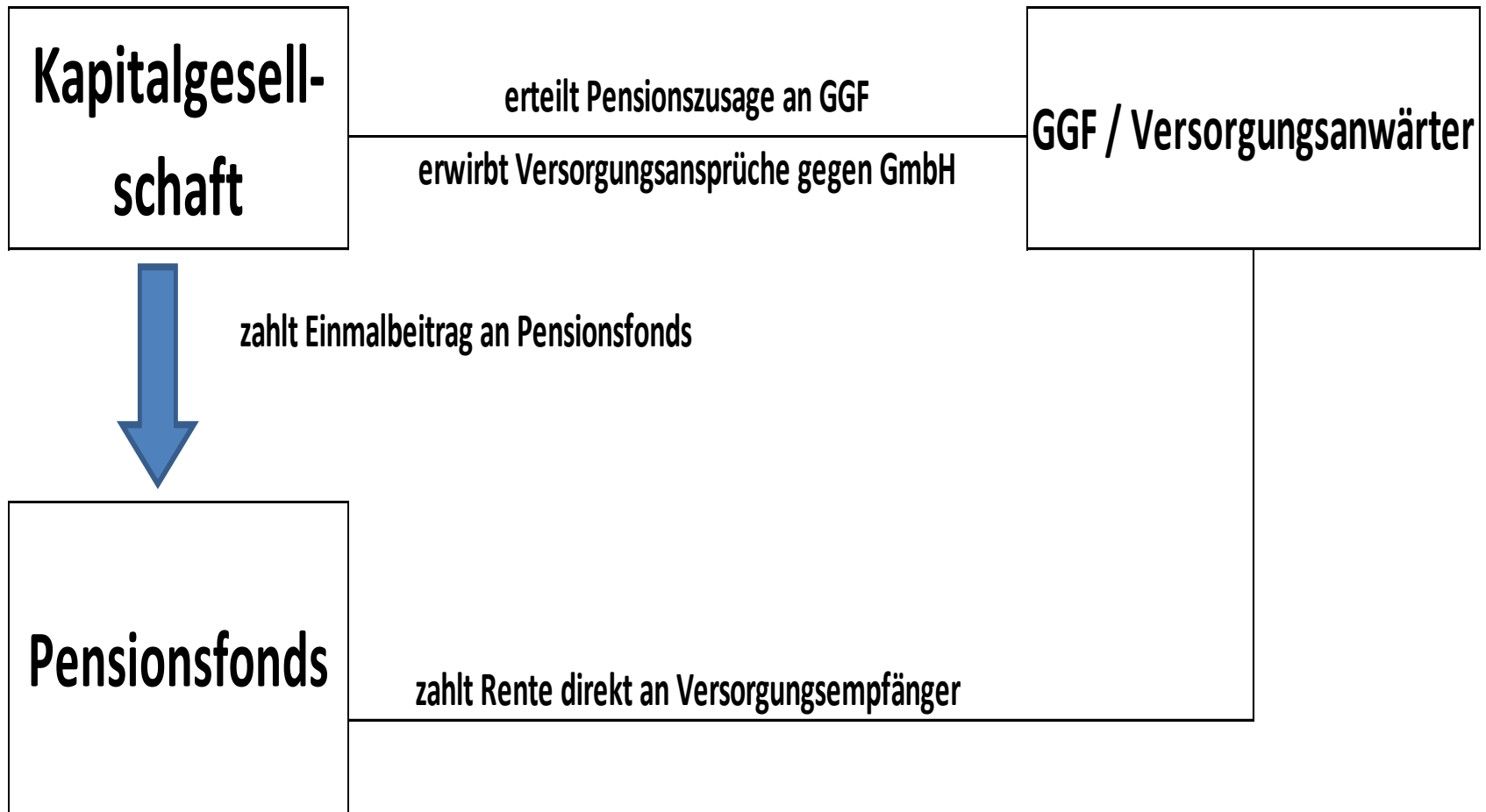
PENSIONSFONDS

- **Nutzungsmöglichkeiten**
 - Ablösung von Pensionsverpflichtungen (§ 3 Nr. 66 EStG)
 - Laufende Beitragszahlung im Rahmen der Grenzen § 3 Nr. 63 EStG mit höheren Anlagezinsen bis max. 6%; aber
 - Lebenslängliche Nachschussverpflichtung für Arbeitgeber

AUSLAGERUNG EINER DIREKTZUSAGE I



AUSLAGERUNG EINER DIREKTZUSAGE II



PENSIONS FONDS

aus Fallbeispiel I – Zahlenvergleich

Einmalbeitrag für eine Rentenversicherung

€ 858.000,--

Einmalbeitrag an Pensionsfonds

Zins 3,5%	€ 723.893,--
------------------	---------------------

Zins 4,0%	€ 686.908,--
------------------	---------------------

LIQUIDATION

Voraussetzungen für eine Liquidation

- **Keinerlei Vermögenswerte in der Bilanz**
- **Gesellschafterbeschluss und Antrag auf Liquidation beim HR und Bestellung eines Liquidators**
- **Übertragung der Pensionsverpflichtung auf ein Unternehmen der Lebensversicherung**
- **Einzahlung des vorhandenen Vermögens der GmbH**

i.d.R. verbunden mit

- **Teilverzicht auf nichtfinanzierbaren Teil der PZ**

Konsequenz für GmbH

- **Steuerfreie Auflösung der gesamten PR**

ALTERNATIVE REFINANZIERUNGSKONZEPTE

- **Immobilien, Schiffsbeteiligungen, Wertpapiere,
Investitionen im eigenen Unternehmen**
- **Zahlungsströme und Fälligkeiten**
- **Bonität**
- **Verwaltung im Alter**

UNTERSTÜTZUNGSKASSE – PAUSCHAL DOTIERT

- **Unterliegt nicht der Aufsicht der Bafin**
- **Freie Wahl der Refinanzierungsinstrumente**
- **Solvabilität und Bonität der U-Kasse aus Sicht
des Leistungsempfängers**

LEBENSARBEITSZEIT KONTEN

Keine betriebliche Altersversorgung !!!

- **wesentliche Regelungen zu Zeitwertkonten § 7b – g SGB IV**
- **Keine betragsmäßige Begrenzung wie bei § 3 Nr. 63 EStG**
- **Ziel: Einkommen zwischen 70 – 130% des letzten Arbeitsentgelts**
- **Reduktion Arbeitseinkommen in der Aktivphase**
- **Volle Steuerpflicht und Sozialversicherungspflicht in der Bezugsphase (incl Arbeitslosenversicherung)**
- **Verwendung für Sabbatical, Pflege naher Angehörige, Elternzeit, Weiterbildung und früherer Ruhestand**

FAZIT FÜR DEN FINANZPLAN

- **Direktversicherung bedarf genauer Durchsicht der Vertragsunterlagen**
- **Direktzusagen gibt es keine Standardlösungen für jeden Fall**
- **Lebensarbeitszeitkonten interessantes Steuerverschiebemodell**
- **aber Achtung: Sozialversicherungsrechtliche Seite beachten**
- **Handlungsempfehlungen mit BAV Fachmann abstimmen**



LITERATURHINWEISE

**Buttler, Andreas: Einführung in die betriebliche
Altersversorgung, 5. Auflage, Verlag
Versicherungswirtschaft, Karlsruhe**

**Pradl, Jürgen: Pensionszusagen an GmbH-Geschäftsführer,
2. Auflage, nwb, Herne**

**Uckermann, Sebastian: Betriebliche Altersversorgung und
Zeitwertkonten, Schäffer Poeschel, Stuttgart**